Lokales und Sächsisches.

— Am Tage des Geburtstages Se. Majestät waren in Bellaggio das „Hotel grande Bretagne" und zahlreiche andere Gebäude mit Flaggen in den sächsischen und italienischen Farben geschmückt. Aus den Gärten des Herzogs von Melzi war in den großen Salon der königlichen Wohnung ein riesenhaftes Bouquet — annähernd 5 Meter im Umkreis messend — aufgestellt worden. Nach der Messe am Vormittag nahm der König die Glückwünsche der Umgebung entgegen und Abends brachte die Stadt Bellaggio dem hohen Gaste eine Ovation. — Der Garten des Hotels war mit bunten Lampions geschmückt worden, ebenso die zahlreichen vor demselben auf- und niederfahrenden Gondeln; ein Musikkorps brachte eine Serenade, spielte dabei auch die sächsische Volkshymne und endlich ward ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Beide Majestäten waren in heiterster Stimmung bis gegen 10 Uhr im Garten, fortwährend einlaufende telegraphische Grüße aus der Heimath freudig entgegennehmend.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg begab sich gestern Abend 7 Uhr 35 Min. in Begleitung des Chefs des Generalstabes Oberst von der Planitz und des Majors Frhr. von Hausen vom Generalstabe nach Leipzig, um den heute beim 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 stattfindenden Bataillons-Besichtigungen beizuwohnen und darauf eine Rekognoscirung in dem in Aussicht genommenen Manöver-Terrain bei Grimma vorzunehmen. Die Rückkehr erfolgt heute Abend mit dem 8 Uhr 15 Min. hier ankommenden Zuge. Außerdem wird Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg in nächster Zeit noch bei folgenden Bataillons-Besichtigungen anwesend sein: Mittwoch beim Schützen-Regiment, Donnerstag beim Leib-Grenadier-Regiment, Freitag beim 2. Grenadier-Regiment, — diese Besichtigungen beginnen sämmtlich früh 8 Uhr auf dem hiesigen Alaunplatze —, Sonnabend beim 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen und Montag bei der früh 8 Uhr auf dem hiesigen Kavalerie-Exerzierplatz abzuhaltenden Besichtigung des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist am Sonnabend Abend in Leipzig eingetroffen, um demnächst seine Studien an der Universität zu beginnen. Der Prinz bewohnt die zweite Etage des Königl. Palais. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfange eingefunden: Kreishauptmann Graf zu Münster, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Rector magn. Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid u. s. w. — Am Sonntag Morgen brachte die Kapelle des 107. Inf.-Regiments dem Prinzen eine Morgenmusik vor dem Palais dar.

— Die Herzogin von Schleswig-Holstein besuchte am Sonntag Vormittag in Begleitung ihrer Tochter, einer Schwester der Prinzessin Wilhelm von Preußen, das Dresdner Panoptikum.

— Eine für die äußere Gestaltung des 6. deutschen Turnfestes ungemein wichtige Sitzung hielt am Sonntag der Centralausschuß desselben in Außendorf's Restaurant ab. Es handelte sich um die endgiltige Festsetzung des geplanten Festzuges, dessen Entwurf wir bereits unseren Lesern mittheilten. Im Wesentlichen wurde dieser Entwurf acceptirt und nur im Interesse der Zeit eine Kürzung desselben insofern vorgenommen, als derselbe vom Georgsplatze sich nicht nach dem Neumarkte bewegt, sondern vom Georgsplatze direkt durch die Johannisstraße geht und, auf dem Pirnaischen Platze angekommen, durch die Pirnaische Straße nach dem Festplatz sich bewegt. Auf den Vorschlag des Fest- und Ordnungsausschusses ist weiter von einer Verloosung der Aufeinanderfolge der einzelnen Turnkreise abgesehen worden, dieselben werden vielmehr in der Reihenfolge von 1—13 hinter einander marschiren, d. h. mit den vom Festausschuß geplanten Unterbrechungen anderer Korporationen, daran schließt sich der 15. Kreis, und der 14., aus den sächsischen Turnern formirte Kreis, bildet den Schluß. Bei dem nächsten Turnfest würde dann der 2. Kreis die Aufeinanderfolge beginnen und der 1. Kreis der vorletzte werden. Für den Zug selbst ist folgendes Programm angenommen worden: 1. berittene Turner; 2. uniformirtes berittenes Musikkorps 3. der Reiterverein im Galaanzug; 4. Ein Zug Turner (16 Mann) aus dem Dresdner Gau mit einem Führer; 5. Trommlercorps; 6. Scheibenschützengesellschaft; 7. Führer vom Ordnungsausschuß; 8. Musikcorps; 9. Deputation fremder Turner (nach dem Alphabet geordnet); 10. der Ehrenpräsident in vierspännigem, die Ehrengäste in zweispännigem Galawagen; 11. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 12. die Bundesfahne, von 24 Turnern des Dresdner Gaues und einem Führer begleitet; 13. der Ausschuß der deutschen Turnerschaft; 14. der Centralausschuß; 15. I. Turnkreis (Nordosten); 16. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 17. der Turnausschuß; 18. II. Turnkreis (Schlesien und Südposen); 19. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 20. der Finanzausschuß; 21. Turnkreis IIIa und IIIb (Pommern, Mark Brandenburg); 22. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 23. der Fest- und Ordnungsausschuß; 24. Turnkreis IIIc (Provinz Sachsen und Anhalt); IV. Turnkreis (Norden); V. Turnkreis (Unterweser und Ems); 25. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 26. der Bau- und Ausschmückungsausschuß; 27. VI. Turnkreis (Hannover); VII. Turnkreis (Oberweser); VIII. Turnkreis (Niederrhein und Westfalen); 28. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 29. der Wohnungsausschuß; 30. die Rudervereine; 31. IX. Turnkreis (Mittelrhein); X. Turnkreis (Oberrhein); 32. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 33. der Wirthschaftsausschuß; 34. XI. Turnkreis (Schwaben) XII. Turnkreis (Bayern); 35. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 36. der Empfangs- und ärztliche Ausschuß; 37 der Kartellverband der akademischen Turnvereine; 38. XIII. Turnkreis (Thüringen); 39. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 40. der Preßausschuß; 41. XV. Turnkreis (Deutsch-Oesterreich), unterbrochen von mehreren Musikcorps; 42. Zugführer vom Ordnungsausschuß; 43. der Julius-Otto-Bund und der Elbgauſängerbund; 44. Zugführer vom Ordnungsausschuß mit den Schülern der höheren Lehranstalten Dresdens aus den Klassen Prima bis Obersekunda; 45. XIV. Turnkreis (Sachsen) unterbrochen von mehreren Musikcorps. Wieviel Musikcorps dem Zuge einverleibt, steht zwar noch nicht ganz fest, doch werden wahrscheinlich 20 derartige Corps gestellt werden müssen, die zusammen nach dem Tarife 6000 Mk. verlangen. Um den Zuschauern die Herkunft der Gruppen zu melden, werden denselben Standarten mit Namen vorausgetragen werden. Der Rath soll ersucht werden, den Zug bei seinem Eintreffen auf dem Altmarkt durch die städtischen Behörden begrüßen zu lassen, ebenso ist bestimmt worden, an einer noch näher zu bezeichneten Stelle eine Tribüne für Ehrenjungfrauen zu errichten, welche ebenfalls den Turnern einen Willkommengruß spenden werden. Die verschiedenen Innungen nehmen mit ihren Fahnen und Emblemen Aufstellung auf dem Marktplatz. — Zur Aufstellung des Zuges sind vorläufig folgende Straßen der Neustadt in Aussicht genommen: die Hospitalstraße, die Georgen-, Glacis- und Bautznerstraße (südlicher Promenadenweg) vom Alberttheater bis zur Kurfürstenstraße und letztere Straße bis zum Kurfürstenplatz, ferner der Bautznerstraße nördlicher Promenadenweg bis zur Markgrafenstraße, die Alaunstraße, Antonstraße bis zum Hainweg, Karolinenstraße und Querallee, Theresienstraße. Die Längen der genannten Straßen gewähren der Aufstellung die Möglichkeit, 36,400 Mann formiren zu können. Sollte jedoch vor der 8 Mann breiten Aufstellung abgesehen und nur eine solche 6 Mann hoch gewählt werden, so reicht der Raum immer noch für 27,300 Mann, während man doch allgemein vernimmt, daß nur 15—18,000 Köpfe der Zug stark wird.

— Auf dem Festplatze des VI. deutschen Turnfestes regen sich schon seit mehreren Tagen fleißige Hände, um zunächst das riesige, 43 Acker umfassende Areal mit einer 225 Ctm. — 4 Ellen hohen Planke zu versehen und die Baukantine zu errichten. Nach und nach dürften etwa 150 Zimmerleute zur Bearbeitung und Aufstellung der zur Herstellung sämmtlicher Bauten nöthigen Holzmassen, die einen Werth von ca. 100,000 Mark haben, Beschäftigung finden. Die Planke allein wird einen Kostenaufwand von etwa 10,000 Mark erfordern.

— Die Hauptverhandlung gegen den wegen Mordversuchs inhaftirten Fleischer Paul Schmidt soll im Verlaufe der nächsten, den 11. Mai beginnenden Schwurgerichtsperiode stattfinden. Dieselbe dürfte jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen, da die Abhörung von mehr als 50 Zeugen in Aussicht steht.

— Nächsten Freitag, den 1. Mai, wird im Großen Garten der diesjährige Frühjahrskorso stattfinden und, wenn die überaus günstige Witterung fortdauert, wird derselbe sicherlich auf eine recht zahlreiche Betheiligung zu rechnen haben. Der Beginn ist für Nachmittags 3 Uhr festgesetzt. In Abwesenheit Ihrer Majestäten wird sich voraussichtlich Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg mit seiner hohen Familie an dem Frühjahrsfeste betheiligen. Auch für diesmal gilt die Bestimmung, daß Droschken von der Theilnahme ausgeschlossen sind; dieselben werden am Eingange zum Korsoterrain zurückgewiesen werden. Nicht unangebracht wäre der Wunsch, daß man diesmal ein etwas lebhafteres Tempo bei der Fahrt belieben möchte.

— Die schneidigen Reden, welche der erst jüngst erstandene muthige Verfechter des Deutschthums, Dr. jur. Alfred Knotz, im österreichischen Abgeordnetenhause gehalten und die wegen ihrer Unerschrockenheit und Schärfe, wie man sie im Abgeordnetenhause für die deutsche Sache noch nicht gehört, das allgemeinste Interesse erregt haben, sind nunmehr nach den stenographischen Protokollen im Druck erschienen (Verlag von Ed. Strache, Warnsdorf). Der Broschüre ist ein Portrait Dr. Knotz' beigefügt.

— Der hiesige Verein für Volksbildung hatte zu seiner vorgestern im großen Saale des Gewerbehauses stattgefundenen Feier des 5. Stiftungsfestes den Reichstagsabgeordneten Carl Mayer aus Stuttgart behufs Uebernahme der Festrede eingeladen. In dem erwünschten Grade vermochte der biedere Schwabe aber trotz seiner Beredtsamkeit das Auditorium nicht zu fesseln — denn eigentlich entwickelte Mayer nur sein demokratisches Glaubensbekenntniß von dem längst überholten Standpunkte eines Achtundvierzigers. Redner fungirte bekanntlich als letzter Schriftführer des in Stuttgart gesprengten deutschen Parlamentes und war als politischer Flüchtling 14 Jahre in der Schweiz exilirt, „obwohl er sich mit dem guten König Wilhelm (von Württemberg) habe sehr gut vertragen können". Er verlieh seiner Freude Ausdruck, einmal in dem blühenden Elbthal, dem freundlichen Dresden, weilen zu können, da gerade jetzt der Aufenthalt in der Berliner Reichstagsatmosphäre bei den Berathungen des Zolltarifs nicht sehr ersprießlich zu nennen sei. Herr Mayer schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß die deutschen Frauen ebenso wie die Männer den nationalen Gedanken wecken, pflegen und erhalten möchten und speziell dem Verein wünsche er auch fernerhin Segen und Gedeihen. Daran schloß sich ein Fest-Commers, der durch die Reden mehrerer hiesiger Sozialdemokraten belebt war.

— Die auf Antrag des Oberlehrer Dr. Welte-Dresden vom sächsischen Realschulmännerverein begründete Wittwen- und Waisenkasse von Lehrern an sächsischen Realgymnasien und Realschulen, welcher bis jetzt 112 Mitglieder, nämlich 65 Realgymnasiallehrer und 47 Realschullehrer durch Zahlung des ersten Jahresbeitrages beigetreten sind, hat sich bereits einer Zuwendung von hundert Mark seitens eines Freundes des sächsischen Realschulwesens zu erfreuen gehabt. Bei Gelegenheit der nächste Pfingsten in Freiberg stattfindenden Jahresversammlung des sächsischen Realschulmännervereins wird auch die erste Generalversammlung der vorgenannten Wittwen- und Waisenkasse abgehalten werden, durch welche die Statuten endgiltig festzustellen, sowie der Vorstand und der Aufsichtsrath zu wählen sind.

— Der vergangene Sonntag mit seinem herrlichen Frühlingswetter brachte auch den Eisenbahnen zum ersten Mal in diesem Jahre einen außergewöhnlich lebhaften Vergnügungsverkehr. Derselbe beanspruchte auf der Chemnitzer Linie 6 Extrazüge nach und von Tharandt und auf der Leipziger Linie 4 nach und von Kötzschenbroda und Meißen.

— Der 15jährige Drechslerlehrling Karl Richard Schubert, der sich am 21. d. M. aus der Wohnung seiner Eltern heimlich entfernt hat, ist bisher noch nicht wieder eingetroffen. Er ist von mittlerer Statur, hat ein volles, blasses Gesicht und an der Stirn zwei Schwarren. Bekleidet war er mit grauer Joppe, grauen Hosen, Lederschuhen und hoher, schwarzer Stoffmütze.

— Polizeibericht. Auf der Schillerstraße wurde vorgestern Nachmittag ein vierjähriger Knabe von einer Droschke überfahren, wodurch er am linken Bein eine Fleischquetschung erlitt. Eine Schuld an diesem Unglücksfalle trifft den Führer des Gefährts nicht. — Vorgestern Abend wurde auf dem Leipziger Bahnhof ein verdächtig erscheinender Handlungscommis angehalten und weil man bei ihm einen geladenen Revolver vorfand, mit welchem er sich seiner Angabe zufolge erschießen wollte, in polizeilichen Gewahrsam genommen. — Bei einem hiesigen Trödelhändler versuchte vor einigen Tagen eine unbekannte Frauensperson 11 neusilberne Löffel und 6 Paar Messer und Gabeln zu verkaufen. Da dem Händler Zweifel über den rechtlichen Erwerb dieser Gegenstände beigingen, schloß er den Kauf nicht ab, behielt die letzteren vielmehr zurück, bis die Unbekannte ihr Verfügungsrecht über dieselben nachgewiesen haben würde. Wie ermittelt wurde, sind die Sachen einem hiesigen Restaurateur gestohlen worden. Die geachtete Frauensperson, welche solche vorher in einem anderen Trödelgeschäft zum Kauf angeboten und bei dieser Gelegenheit 2 vergoldete Hutnadeln entwendet hatte, hat sich nicht wieder sehen lassen.

— Am Sonnabend wurden die Besucher der Baumblüthe in der Gegend der Niederwarthaer Brücke in nicht geringen Schreck versetzt. Die Pferde eines Flaschenbierwagens waren scheu geworden und durchgegangen und rasten mit ihrem Gefährt dahin, daß die vollen Flaschen nach allen Seiten umherflogen, bis der Wagen anrannte und sich die Pferde losrissen. Der Kutscher wurde dabei vom Wagen geworfen und besinnungslos aufgehoben.

— Eine große Rohheit ließ sich am Sonntag Abend auf der Löbtauerstraße ein Trupp halbwüchsiger Burschen zu Schulden kommen. Der vollbesetzte Pferdebahnwagen Nr. 32 fuhr in raschem Tempo seines Weges, als von obiger Rotte ein brennender Cigarrenstummel mit aller Vehemenz auf den Vorderperron des Wagens, der von dem Kutscher und einer Dresdner Familie besetzt war, mitten hineingeworfen wurde. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Wie wohlthuend und von welch' wunderbarer Wirkung müssen für solche Raucher „25 wohlaufgezählte" — Cigarren natürlich nicht — sein!

— Post. In dem Orte Weißer Hirsch wird für die Zeit vom 1. Mai bis mit 30. September eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb eingerichtet.

— Dem Vernehmen nach hat das kgl. Kultusministerium den berühmten Astronomen Professor Dr. Bruns in Leipzig zu bestimmen vermocht, der Berufung nach Göttingen, die ihm auf Veranlassung des Ministers v. Goßler zugegangen war, nicht Folge zu geben. Um ihn der Leipziger Universität zu erhalten, ist Dr. Bruns sogleich ein neues Observatorium zugesagt worden; auch soll ihm eine nicht unansehnliche Gehaltsaufbesserung angetragen worden sein.

— Die Neuwahl der Vertreter zur Generalversammlung bei der Ortskrankenkasse II findet am 6. Mai im „Stadtwaldschlößchen" statt.

— Der Rath macht bekannt, daß nachstehende Sprengstoffe, vorbehältlich abweichender landesrechtlicher Vorschriften nicht unter die Bestimmungen des Reichsgesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen fallen: 1) alle zum Schießen aus Jagd- oder Scheibengewehren oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulversorten; 2) die zur Entzündung von Gewehrladungen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind; 3) die Vereinigung der unter 1) und 2) genannten Stoffe in fertige Gewehr-, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließlich der unter Verwendung von Knallquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Teschingewehre, Pistolen oder Revolver.

— Ein Virtuos in seinem Fache, der durch seine langjährige Thätigkeit in der Konditorei des Café König als Obergehilfe beschäftigt gewesene Herr Rob. Apel hat sich jetzt selbstständig gemacht und ein niedliches Café mit Konditorei auf hiesiger Annenstraße 27 etablirt. Die große Uebung in der Herstellung feinster Konditoreiwaaren, die entzückende Dekorirung der Torten rc. wird Herrn Apel gewiß eine dauernde feine Kundschaft zuführen und der fein ausgestattete Cafésalon zahlreichen Zuspruch finden.

— Ein in Amerika wohnender früherer Dresdner, Herr Hugo Hoenack, Besitzer des Café Cosmopolitain in New-York, theilt uns mit, daß das vom 3. bis 6. Juli in Bingen a. Rh. stattfindende Schützenfest von amerikanischen Schützen sehr zahlreich besucht werden wird. Bereits über 100 Mitglieder der „Independent New-Yorker Schützen" haben sich zur Theilnahme gemeldet.

— Landgericht. Die II. Strafkammer verurtheilte gestern die bereits vorbestrafte Fabrikarbeiterin Ida Auguste Baumbach, 1865 zu Sargeritz geboren, wegen gemeinschaftlich mit der nicht zu ermittelnden gewesenen Dienstmagd Amalie Auguste Dietze ausgeführten Diebstahls von Wäschegegenständen zu einer 9monatlichen Gefängnißstrafe im wiederholten Rückfalle. Die Genannten waren am 9. März aus der Arbeitsanstalt in Riesa heimlich entwichen und fanden in dem unverschlossenen Waschhause eines dortigen Conditors Gelegenheit zum Uebernachten. Beim Fortgehen früh Morgens machten sich die Beiden des Wäsche-Diebstahls schuldig, den die Baumbach mit der Eingangs erwähnten Strafe zu verbüßen hat, während gegen ihre Genossin ein Haftbefehl ausgefertigt wird, um gegen dieselbe einen Steckbrief zu erlassen. — Der 1862 geborene Handarbeiter Julius Max Hübschmann stahl mittelst eines falschen Schlüssels aus dem Koffer seines Stubengenossen 9 M. baares Geld. Hierdurch machte sich der bisher unbescholtene junge Mann des schweren Diebstahls schuldig und erwirkt hierfür eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten. — Wegen schweren und einfachen Diebstahls wird der noch nicht 17jährige Laufbursche Hermann Reinhold Fiedler, 1863 zu Ebersdorf bei Löbau geboren, zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und 1 Woche verurtheilt. Der junge Mann war im Hotel „König Albert" in Königstein bedienstet und fand daselbst Gelegenheit, die dortige Kellnerin Bertha Schönig dadurch zu bestehlen, daß er mittelst Einsteigens in deren Schlafkammer aus deren Portemonnaie 20 M. und bei einer früheren Gelegenheit Anfangs März aus dem Küchenschränkchen ein 5 M.-Stück entwendete. — Die zu Großbesten bei Pirna geborene Lijährige Fabrikarbeiterin Amalie Auguste Beschner stahl einer Kollegin aus einer Bäckerei in Oberpesterwitz eine Schürze im Werthe von 1 M. 60 Pf. Wegen dieses einfachen, im wiederholten Rückfalle begangenen Diebstahls wird die Br. zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Fortsetzung des lokalen Theiles Seite 3.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Erb-Großherzog von Baden hat sich mit der Prinzessin Hilda von Nassau, der Tochter des Herzogs Adolf von Nassau, verlobt. — Der Oberst v. d. Marwitz, Generalstabschef des XIV. Armeecorps (Baden), ist in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde gestorben.

Dem Bundesrath ist ein Verordnungsentwurf zugegangen, wonach das Kautionsverhältniß der Zahlmeister bei dem Reichsheere in ähnlicher Weise geordnet wird, wie dies kürzlich bei der Marine geschehen ist. Die Kaution soll in Höhe von 2500 Mark geleistet werden. In den diplomatischen Kreisen Berlins erzählt man sich, daß Mitte dieser Woche ein Schreiben des Kaisers von Rußland an Kaiser Wilhelm eingetroffen sei, worin es hieß, daß die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens sehr gesunken seien. Wir geben dieses Gerücht wieder, bemerkt die „N.-Ztg.", ohne eine Bürgschaft für die Begründung desselben übernehmen zu wollen; auch würde, die thatsächliche Begründung vorausgesetzt, zu beachten sein, daß das Schreiben des Kaisers Alexander die Lage, wie sie anfangs der Woche gewesen, dargestellt hätte; es würde sich fragen, ob sie seitdem keine Veränderung erfahren.

Die Zolltarifkommission des Reichstages nahm die „Anmerkung" zu Pos. 18g nach der Regierungsvorlage in folgender Fassung an: „Schmalz und schmalzartige Fette für Seifen- oder Lichtefabriken auf Erlaubnißschein unter Kontrole 2 Mk."

Von den für den politischen Dienst bestimmten Schiffen der Deutschen Marine befinden sich zur Zeit sechszehn Kreuzer in außereuropäischen Gewässern, die zusammen 143 Geschütze führen und eine Besatzung von 3468 Mann haben. Von diesen Schiffen kehren demnächst drei in die Heimath zurück und zwar die Kreuzer-Korvette „Olga" (10 Geschütze und 267 Mann) von der Westafrikanischen Station, die Brigg „Rover" (6 Geschütze und 78 Mann) von einer größeren Uebungsfahrt und die Kreuzer-Korvette „Nymphe" (9 Geschütze und 111 Mann) von der Westamerikanischen Station. „Olga" und „Rover" verbleiben nach ihrer Heimkehr als Freiwilligen-Schulschiffe im Dienst und werden dem im August zu bildenden Geschwaderverbande beitreten. Als Ersatz für „Olga" ist der Kreuzer „Cyclop" (4 Geschütze und 67 Mann) von Wilhelmshaven nach der Westafrikanischen Station in See gegangen.

Der „Arterner Flottenverein" hat seinen Kassenbestand in der Höhe von 1000 Mark an den Reichskanzler gesandt, um damit, wenn möglich, ein Ruderboot für den künftigen Statthalter von Kamerun zu beschaffen. Darauf ist jetzt folgende Antwort eingegangen: Dem Vorstand theile ich ergebenst mit, daß ich auf Veranlassung Sr. Durchlaucht des Fürsten Reichskanzlers die von dem Arterner Flottenverein gespendete patriotische Gabe zur Beschaffung eines Brandungsbootes als Beiboot des für den Gouverneur von Kamerun im Bau begriffenen Dampfers bestimmt habe. Das Boot wird den Namen „Artern" führen. Einen von der Summe von 1000 Mark voraussichtlich verbleibenden Rest beabsichtige ich zur Ausschmückung der Kajüte jenes Dampfers mit den Bildnissen Seiner Majestät des Kaisers und Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen zu verwenden. Der Chef der Admiralität v. Caprivi.

Oesterreich. Das Landgericht in Wien hat die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Konfiskation des Rechenschaftsberichts der deutschen Opposition für null und nichtig erklärt. Die liberalen Wiener Blätter preisen die Unabhängigkeit des Richterstandes, welcher anerkennt, daß eine oppositionelle Partei ihr Verhalten vor der Wählerschaft rechtfertige. Der Vorstand der vereinigten Linken hat demnächst beschlossen, den Rechenschaftsbericht in zweihunderttausend Exemplaren zu verbreiten. Dank der Konfiskation wird derselbe eifrig gelesen werden. Die Staatsanwaltschaft erhob sofort Beschwerde gegen die Freigebung.

Eine Rabenmutter stand am Freitag in der Person der Taglöhnerin Barbara Schaffböck vor dem Strafgericht zu Korneuburg (Niederösterreich). Sie war beschuldigt, durch fortgesetzte Mißhandlungen ihres 3jährigen Kindes, insbesondere dadurch, daß sie dasselbe auf einen mit glühenden Kohlen gefüllten Topf setzte, den Tod des Kindes verursacht zu haben. Die Angeklagte wurde schuldig erkannt und zu 12 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Ungarn. Die polizeiliche Untersuchung über die Entstehung des Theaterbrandes in Szegedin ergab keinerlei positives Resultat. Die Akten wurden dem Strafgerichte übergeben. Die städtische Generalversammlung beschloß einstimmig den Wiederaufbau des Theaters nach den früheren Plänen durch die Architekten Fellner und Helmer.

Frankreich. Die Veränderung in der Besetzung der Präfekturen erstreckt sich auf 25 Departements. Demangeat wurde nicht ernannt. Baron Alphons v. Rothschild fiel bei der Wahl eines freien Mitgliedes der Akademie der Künste gegen den Archäologen Heuzey durch.

In Roubaix brannte die Spinnerei Toulemonde-Destombes bis auf den Grund nieder und gleichzeitig theilte sich das Feuer auch den Buden des neuen Jahrmarktes mit, von denen etwa 20 zerstört wurden. Zum Glück ereignete sich der Unfall am hellen Tage, sodaß keine Menschenleben zu beklagen sind und das Ausbrechen der wilden Thiere einer Menagerie verhindert werden konnte. Die Bestien brüllten fürchterlich und erfüllten die Nachbarschaft mit größeren Schrecken, als die Feuersgefahr. Drei Löwen und ein Bär verbrannten bei lebendigem Leibe und wurden nachher von den Arbeitern und von den Gaunkern, die sich über ihren Leichen herumzankten, zertheilt und stückweise verzehrt. Der Gesammtschaden wird auf 800,000 Franken berechnet. 600 Arbeiter sind durch die Feuersbrunst brodlos geworden und am meisten jammern die fahrenden Budenbesitzer, deren Habe nicht versichert war.

Italien. Der römische Kassationshof sprach in seiner Verhandlung wider die Sozialisten Merlino und Genossen neuerdings den Grundsatz aus: an der Internationale theilnehmen, hieße einem Verbrecherbunde angehören.

Von Seite der Präfektur in Bergamo ist die Nachricht vom Ausbruche der Cholera in der Nähe der Stadt Bergamo eingelaufen.

Rußland. In den Marinewerkstätten zu Kronstadt wird mit fieberhafter Hast Tag und Nacht gearbeitet, so daß bei Eröffnung der Schiffahrt die baltische Flotte in Kriegsbereitschaft sein kann. Die gleiche eifrige Thätigkeit herrscht in den Forts und Batterien. An 1000 Torpedos liegen bereit, um zum Schutz des Fahrwassers versenkt zu werden. Die Minenboote, etwa 100 an der Zahl, wurden in zwei Geschwader formirt; das eine Geschwader wird von dem Contreadmiral Nowikow, das andere von dem Vicеadmiral Kornilow befehligt werden. Die Flotille wird die Aufgabe haben, die Küsten des baltischen Meeres und besonders des finnischen Busens zu vertheidigen. Die Panzerflotte wird theils die Sperrminen bewachen, theils in den finnischen Skaeren concentrirt sein.

Der Umstand, daß der Kaiser aus Gatschina zur Feier eines Regimentsfestes nach Petersburg kam, veranlaßte das Gerücht, daß eine Kriegserklärung erfolgt sei oder bevorstehe. Es heißt, General Korupatkin habe dem Kriegsrath einen vollständigen Kriegsplan vorgelegt, dessen unverzügliche Ausführung die Kriegspartei verlangte. — In Kronstadt werden die Eismassen durch Pulver und Dynamit gesprengt.

Die „Moskauer Zeitung" weist darauf hin, daß der Emir von Afghanistan in der Neigung zu einem Bündnisse mit England in ganz Afghanistan vereinzelt dastehe und plaidirt entschieden für einen friedlichen Ausgleich zwischen England und Rußland. Es wäre Englands wie Rußlands würdig und ihren wahren Interessen förderlich, wenn die zwischen ihnen schwebenden Mißverständnisse nicht zu einem Bruche, sondern zu einer Verständigung führten, nicht zum Kriege, dessen Ausgang nicht vorauszusehen sei, sondern zu einem guten dauerhaften Frieden, dessen Nutzen klar sei. Wie groß wären diese Resultate, wenn die Schwierigkeiten beigelegt werden und als Basis einer neueren, besseren Englisch-Russischen Politik dienen könnten, befreit von einer unnützer Weise erschöpfenden, gegenstandslosen Rivalität. Dies wäre ein wahrhaftes Verdienst Englands und Rußlands, besser als jeglicher Sieg. Die „Moskauer Zeitung" meint, zwischen Rußland und England könne nicht nur ein mehr oder minder erträglicher modus vivendi, sondern auch eine Freundschaft herbeigeführt werden, welche für beide gleich nützlich sei und besser als die Waffen ihre beiderseitigen Interessen beschützen würde. Schon angesichts der Möglichkeit eines solchen Ausgleichs sollte man nicht mit dem Säbel rasseln.

Wie das „Helsingfors Dagblad" meldet, begann an der finnischen Küste eine massenhafte Auswanderung aus Furcht vor dem bevorstehenden Kriege. Aus Esterboth selbst sind bereits fünfzig Familien ausgewandert.

SLUB
Wir führen Wissen.